

## 25.09. Erkundungstour

Heute teilte sich unser Team in zwei Teile auf: Oswin und Kurt waren auf der Baustelle, um vor der Übergabe noch einmal wichtige Informationen auszutauschen. Außerdem verlegten sie heute die Rohre, haben zwischen Mauerwerk und Grubenrand weiter betoniert und die Pfosten einbetoniert. Währenddessen machte sich der Rest gemeinsam mit Noah, einem Bekannten aus Lauras ersten Aufenthaltes, auf eine Erkundungstour in Richtung Nansana, wo Noah aufgewachsen ist und seine Familie immer noch lebt. Die Hinfahrt dauerte etwa zwei Stunden. Als wir dort ankamen wurden wir bereits von den Dorfbewohnern mit ihrem klatschenden Begrüßungsrhythmus herzlich empfangen. Wir stellten uns den Dorfbewohnern vor. Mit Noahs Hilfe als Dolmetscher besprachen wir mit den Anwohnern welchen Problemen sie sich im Alltag stellen müssen und inwieweit sie dabei Unterstützung bräuchten um diese Herausforderungen besser in der Zukunft lösen zu können. Die Lebensumstände in dem Dorf führen zu vielen gesundheitlichen Problemen. Die Wasserversorgung findet direkt am Dorfrand durch ein Sumpfgebiet statt. Dort heben die Einwohner Gruben aus, in denen sie Wasser sammeln. Dieses Wasser ist sehr verschmutzt, wird aber trotzdem zum Trinken, Kochen und Baden benutzt.



Auch die medizinische Versorgung ist mangelhaft, denn das nächste „Health Center II“ verfügt über keine Ärzte und kaum medizinischen Materialien. Vielen der Kinder konnte man ansehen, dass es ihnen auch an einer gesunden Ernährung fehlte. In diesem Dorf ist Bildung ein weiteres Problem, denn eine gute Schule ist nur schwer erreichbar, weswegen haben die meisten - wenn überhaupt - nur einen Grundschulabschluss. Für viele war es auch das erste Mal, dass sie „Mzungus“ (Weiße) überhaupt gesehen haben. Nachdem wir im Dorf herumgeführt wurden, lud uns Nochs Familie zu einer kleinen Erfrischung zu sich nach Hause ein. Danach verteilten wir Klamotten, Malbücher, Zahnbürsten, Kuscheltiere und Süßigkeiten, die wir aus Deutschland mitbracht hatten, an alle Kinder, die sich unglaublich freuten und sehr dankbar waren! Nachdem wir uns noch ein wenig die Gegend angeschaut haben und viele Eindrücke vom Leben des Dorfes und der umliegenden Gegend bekommen durften, machten wir uns auf



den Heimweg, der sich als sehr turbulent erwies. Trotzdem sind wir sicher zu Hause angekommen und immer noch beeindruckt von den Lebensumständen und der Kultur, die wir heute kennenlernen durften!





